

Säkularisierter Besitz: Name, geographische Lage etc. Art des Besitzes: Herrschaft, Gut etc.	Umfang in Hektar (ha / gerundet): Feld / Acker (Fd) // Wiese (Ws) // (Hut-)Weide (Wd) // Garten (Gr) // Teich / Weiher (T) // Wald (Wa) // Weinberg / Weingarten (Wn)	Wert bzw. Verkaufspreis, Verkaufsjahr Währungsangabe hier: Gulden (fl.)	Angabe der enteigneten : geistlichen Institution sowie Käufer- / Besitzerangaben: Name, Beruf, Wohnort etc.	Quelle
WELMSCHLOSS [Velemyšleves] Dominium Köigreich Böhmen, Kreis Saaz	1623 Dominium: Preis (28.590) fl. rhn. + 1628 Güter Pruß, Weschitz: Preis 32.440 fl. rhn. + 1628-30 Gut Michanitz: 4.160 fl. rhn. = 65.190 fl. rhn.	1623-1773 1773-1813	Jesuiten-Kollegium, Komotau Staatsgüteradministration des Königreiches Böhmen; hier = Böhmischer Studienfonds	(1) (2) (3)
5/1807: Studienfonds-Gut Welmschloß / Schätzwert: 100.434 fl. (Versteigerungstermin 13. Juli 1807) // dominikal: 1 Schloss, 1 Brauhaus , 1 BrWnBr / die Meierhöfe „sind emphyteutisch zerstückt“ [= EP], bis auf Fd73 / Ws4 = 77 ha (ZP bis 10/1811) // Eichenwald: 49 ha ; 2 Inseln in der Eger: 2,3 ha // ebenfalls in Erbpacht vergeben: mehrere Wirtschaftshäuser, Mahl- u. Sägemühlen //				(4)
<u>Schloss Welmschloß</u> : Drei-Flügel-Anlage mit Kapelle [Bauzeit: 30er Jahre des 18. Jh.] + Schüttkasten [Kornspeicher (1736)] u. Brauhaus (1749)				(5)
<u>Schloss Weschitz</u> : Vier-Flügel-Anlage mit drei durchfahrbaren Portalen u. einer Kapelle [Bauzeit 1671-1723] = Sommerresidenz der Jesuiten				(6)
1813: Studienfonds-Gut Welmschloß		1813: Verkauf	Wenzel Benischko (u. Sohn Johann) Großgrundbesitzer u. Bürger, Stadt Laun (Kreis Saaz) / seit 1802 gemeinsam mit Sohn Johann: Gut Kolosuruk [Kreis Saaz // 1828: 1 Df / 326 ha / dominikal 233 ha (Fd180), 2 Mhf] // 9/1816 Adel: Edler; Prädikat „von Dobroslaw“; 4/1818 Ritterstand	(7) (8) (9)
1818: Gut Welmschloß: = Wenzel Benischko v. D. tritt seine Gutshälfte an den Sohn ab.		1818: Abtretung (Sohn)	Ritter Johann Benischko v. Dobroslaw = alleiniger Eigentümer des Gutes // 1819 Ankauf des Gutes Lischnitz (Kreis Saaz // <u>Verkäufer</u> : Jakob Dobrauer (1820 Adel: „Edler v. Treuenwald“)	(10)
1822: Gut Welmschloß + Gut Dlaschin u. Hof Mi[cha]nitz		7/1822: Verkauf	o.a. Dr. Jakob Dobrauer, Edler von Treuenwald († 1844) 1807-1839 Bürgermeister der Stadt Komotau (Kreis Saaz)	(11)
1828: Gut Welmschloß: 4 Dörfer, 4 Ortsanteile / 1826: 905 E / Nutzfläche 1.125 ha / + Gut Dlaschin „Der größte Teil dieses Dominiums liegt im Norden der k[öniglichen] Kreisstadt Saaz, im Süden der k. Stadt Br[ü]x, im Osten der k. Stadt Kom[ot]au und im Westen der Munizpalstadt Postelberg ... 1 bis 1½ Meilen von den vorgenannten Städten entfernt. Es bildet mit Ausnahme der Dorfschaften Weschitz und Pruß ... einen ziemlich vereinten Körper, und gehört sowohl wegen seiner vortrefflichen und vorteilhaften Lage in kommerzieller Hinsicht, als auch seiner Fruchtbarkeit wegen, zu den vorzüglicher[e]n Dominien dieses Kreises. “ davon dominikal: a) in Erbpacht vergeben: 6 Meierhöfe = 471 ha [seit 1780 parzelliert u. EP] 1828 Erbpacht: 2.814 fl. + 556 fl. („andere Zinsungen“) u. 2.280 Ztr. Getreide (Gerste 1.090 / Hafer 311 / Roggen 879 Ztr.) // b) in Eigenregie (z.T. von Anfang an einbehalten oder später wieder zurückgekauft) = rd. 136 ha <u>Welmschloß</u> : 1 Schloss (liegt in einem „schönen Küchengarten“) mit einer z.T. umgestalteten Kapelle, 1 Meierhof , 1 Schäferei , 1 Karpfenteich (0,4 ha); 1 Brauhaus (1 Guß: 36 hl), 1 BrWnBr („im Umbau begriffen“), 1 Büttnelei, 1 Ziegelei, 1 „schöner“ Schüttboden (4 Stockwerke) + <u>in EP</u> : 1 Mahl-Mühle (2 Gänge) // <u>Weschitz</u> (1773 dominikal 170 ha): 1 (z.T. restitierter) Meierhof , 1 Eichenwäldchen , 1 großer Schüttboden // vmtl. dominikal: 1 Schloss, 1 Brauhaus (EP), 1 Mahl-Ml („Wodamühle hat 2 Gänge u. eine angenehme Insel “) <u>Komotau</u> (Vorstadt): 1 Mahl- u. Brett-Mühle [sog. „Jesuitenmühle“]				(12) (13)
1844: Gut Welmschloß		1844: Erbfall (Sohn)	JUDr. Eduard Dobrauer, Edler von Treuenwald	(18)
1845: Gut Welmschloß: Schätzwert 222.000 fl.				(19)

1846:	Gut Welmschloß samt Gut Dlaschin: Nutzfläche 1.341 ha 4 Dörfer; Welmschloß, Pruß, Trusenz, Weschitz (60 H / 719 E); 4 Ortsanteile (29 H / 160 E + 3 H / E?) + Gut Dlaschin (14 H / 88 E) // davon dominikal: Fd423 / Gr9 / Wn 0,4 / Ws25 / Wd17 / T1 / Wa38 = 513 ha / 5 Meierhöfe (bis auf einen Teil von Welmschloß 1780 parzelliert und Grundstücke in EP ausgegeben), 3 Schäfereien (pzl / EP) <u>Welmschloß</u> : 1 Schloss mit Privatkapelle (bis 1773 Jesuiten-Residenz), 1 Meierhof (134 ha // 41 Rinder (u.a. 16 Ochsen), 489 Schafe), 1 Karpfenteich (0,4 ha), 1 Brauhaus (36 hl), 1 Ziegelei (z.Zt. stillgelegt), 1 Braunkohlen-Bergwerk (liefert nur für das Brauhaus // 1819 JPr 9.619 Ztr; Geldwert 1.924 fl.); 1 Schüttboden (4 Stockwerke), 1 Jäger-, Gärtnerhaus + <u>in EP</u> : Mahl-Mühle (2 Gänge) // 1843: Anpflanzung von 1.200 „edlen“ Obstbäumen // <u>Weschitz</u> : 1 Schloss, 1 Schüttboden // <u>in Erbpacht ausgetan</u> : 1 pzl Mhf, 1 Mühle (2 Gänge / „Wodamühle“) // evtl. dominikal: 1 Überfuhr <u>Trusenz</u> (in Erbpacht ausgetan): 1 pzl Mhf, 1 Mahl-Mühle (2 Gänge) <u>Komotau</u> (Vorstadt): 1 pzl Mhf, 1 Mahl-Mühle (2 Gänge) <u>Michanitz</u> (Anteil): 1 pzl Mhf (EP)	1846	o.a. JUDr. Eduard Dobrauer, Edler v. Treuenwald	(20)
1848:	Revolution: AUFHEBUNG DER GRUNDHERRSCHAFT // Gesetz v. 07.09.1848 u. Grundentlastungs-Patent v. 04.04.1849 // Die Ablösungssummen der Bauern für ihre bisherigen Grundherren berechneten sich nach dem 20fachen Betrag des durchschnittlichen Jahreswertes einer Abgabe (plus 5% Zinsen). Davon hatten sie aber nur ein Drittel zu tragen. Die Zahlung des zweiten Drittels übernahm der Staat. Das letzte Drittel entfiel.			
1864:	Gut Welmschloß mit Trusenz = 183 ha Fd140 / Gr(1) 7 Ws7 / Wd25 / Wa4 / GB(6) Grundsteuer 553 fl. / Katastral-Reinertrag: 3.461 fl. 1864 Brauhaus Welmschloß : JPr 4.074 hl / JPr-Wert 28.800 fl. / Verzehrsteuer: 8.035 fl.	1864:	o.a. JUDr. Eduard Dobrauer, Edler v. Treuenwald Wohnsitz: Welmschloß; Ehefrau: Antonia, geb. Mudroch	(26.1)
	Gut Welmschloß mit Dlaschin	bis 1868	Familienbesitz Dobrauer v. Treuenwald	(26.2)
1868:	Gut Welmschloß mit Dlaschin 1868 Einlagewert Landtafel: 141.000 fl.	1868: Verkauf (141.000 fl.)	Franz Horský, Ritter v. Horskýfeld (1801-77) Agrarexperte / seit 1821 Dienstherr: Fürst Schwarzenberg; ab 1846/47 Güter-Oberdirektion über 17-23 Domänen (Eigentümer: vier Fürsten, vier Grafen), bis 1857 Direktor der Landwirtschaftsschule Rábin [Gründer: Johann Adolf (II.) Schwarzenberg (1799-1888)] // HORSKÝ = Großgrundbesitzer ; 1862 Kauf Hrsch Kolin für 400.000 fl. / 1871: Ankauf Gut Saar für 265.000 fl. // 1867: Adel (Ritter) mit Prädikat „von Horskýfeld“ // eine Tochter / Enkel: Adolf Richter	(27)
1874:	Gut Welmschloß mit Dlaschin = 232 ha 1868 Einlagewert Landtafel: 141.000 fl.	1874	Ritter Franz Horský v. Horskýfeld († 1877) GGB 1874: 2.766 ha: 1.) Hrsch Alt-Kolin: 1.874 ha / 1862 EW 400.000 fl. // 2.) Gut Saar: 660 ha / 1871 EW 265.500 fl. // 3.) Gut Welmschloß: 232 ha / 1868 EW 141.000 fl. // = 2.766 ha // EW 806.500 fl.	(30)
1877:	Gut Welmschloß = 246 ha Fd144/ Gr1 / HopfenGr16 / Ws7 / Wd36 = 204 ha + Wa28 / Gw1 / GB 13 / 2 Meierhöfe, 1 Försterei, 1 Brauhaus // 1877 Grund- u. Hausklassensteuer: 1.063 fl. 1868 Einlagewert Landtafel: 141.000 fl.	1877	o.a. Ritter Franz Horský v. Horskýfeld	(32)
1880:	Gut Welmschloß = 262 ha Landwirtschaft: 244 ha / Forste: 18 ha // 2 Meierhöfe (ha): Mhf Welmschloß (177); Mhf Weschitz (67) Welmschloß: Gutsverwaltung // Brauhaus Welmschloß: außer Betrieb	1880	Erben des Ritters Horský v. Horskýfeld	(33)

(1881): Gut Welmschloß	(1881): Verkauf	Carl u. Christof Zuleger (Brüder), Saaz (Žatec) /	(34)
1881 Brauhaus : „Rekonstruktion“ / anfangs Verpachtung, dann Verkauf an Pächter Albert Pilat / Wert 1902 (Kronen / ö.W.): Anwesen 160.000 Kronen; Betrieb: 40.000 Kronen // Brauerei Welmschoß: 10/1917 Verkauf: 120.000 Kronen [ö.W.]		Die Familie Zuleger gehörte zu den „bedeutendsten Hopfenhändlern“ in der als Hopfenanbaugebiet bis heute berühmten Saazer Region. Die Brüder sind ebenfalls Hopfen- u. Produkthändler (Firma: Gebrüder Zuleger, Saaz) u. Großgrundbesitzer (seit 1880 Gut Pröhlig: 215 ha / 2 Mhf / 1 Schloss / 1875 EW 180.000 fl. // 1886: u.a. Gr13 / HopfenGr17)	(35) (36) (37)
		um 1885 vmtl. Besitzteilung: Carl (†1905) erhält Gut Pröhlig / (1891: 210 ha (Fd112 / Gr6 / HopfenGr14 / 2 Mhf / 1 Schloss / GS 663 fl. / KR 2.920 fl.)	(38)
(1885): Gut Welmschloß	(1885): Abtretung	Christof Zuleger /	(39)
1885-87 Schloss: Um- u. Ausbau im neobarocken Stil		gründet später ein eigenes Hopfen-Handelshaus: Christof Zuleger & Sohn; Saaz // Sohn: Karl (u.a. auch erfolgreicher Jagdhund-Züchter)	(40)
1891: Gut Welmschloß bei Saaz mit dem Hofe Wjšchitz = 242 ha Fd155 / Gr1 / HopfenGr17 / Ws7 / Wd36 = 216 ha + Wa15 / Gw8 / GB 3 / Welmschloß: „Schlößchen mit kleiner Parkanlage“ // Gutsverwaltung 1891: Grundsteuer: 977 fl. / Katastral-Reinertrag: 4.303 fl.	1891	Christof Zuleger / „Großgrundbesitzer etc.“	(41)
	nach 1900	o.a. Karl Zuleger übernimmt vmtl. die Leitung des Gutes.	(40)
(1909): Gut Welmschloß: Christof Zuleger verkauft seinem Sohn Karl eine Hälfte des Gutes.	(3/1909): Teilverkauf (Sohn) 230.000 Kronen [ö.W.]	Karl Zuleger / Großgrundbesitzer u. Hopfen-Händler	(42)
nach 1919: Schloss u. Gut Velemyšleves = Bodenreform der Republik Tschechoslowakei / Meierhof Velemyšleves: 196 ha Abgabe gg Entschädigung von 6% (rd. 12 ha) an fünf Familien, d.h. pro Familie 9,6 Morgen.	nach 1919	Familienbesitz Zuleger (evtl. bis 1948/49)	(43) (44)
nach 1948: Schloss u. Gut Velemyšleves Gut = Staatsdomäne / Schloss wird renoviert / ab 1950 Wohnheim für Landarbeiter. / Seit den 70er Jahren steht es leer u. verfällt. / 1987: Abbruch	nach 1948: Enteignung	Republik Tschechoslowakei	(45) (46)

1780 wurden vom Staat die 5 Meierhöfe und 3 Schäfereien des Dominiums parzelliert und in Erbpacht vergeben. Hinsichtlich Welmschloß und Weschitz blieben aber landwirtschaftlichen Flächen im Umfang von insgesamt 77 Hektar weiterhin fiskalisch -, ebenso der geringe Forstbesitz (47)

Welmschloß: Dorf /**Amtsort** / dominikal: 1 Schloss mit Kapelle, 1 Meierhof, 1 Schäferei, 1 Brauhaus etc., 1 Schüttboden, 1 Ziegelei etc. // Hof und Schäferei werden 1780 parzelliert und die Grundstücke in Erbpacht vergeben. Ein gewisser Teil der Flächen bleibt aber dominikal. Daraus entstehen erneut ein Meierhof sowie vermutlich auch wieder eine Schäferei. (47)
(48)
1787 Welmschloß: 62 H / () E (49)
1846 Welmschloß: 73 H / 379 E / **dominikal**: 1 Schloss mit Privatkapelle, **1 Meierhof** (134 ha / u.a. 489 Schafe), (51)
1 Brauhaus (1 Guß:85 hl), 1 Schüttboden (4 Stockwerke), 1 Ziegelei (z.Zt. stillgelegt), 1 Braunkohlen-Bergwerk etc.
Das Dominium Welmschloß wurde im Zusammenhang mit der protestantischen Rebellion nach der verlorenen Schlacht am Weißen Berg vom Habsburger Staat konfisziert und an den böhmischen Statthalter Karl v. Liechtenstein verkauft. Der veräußerte das Gut an einen Grafen Czernin v. Chudenitz, von dem es 1623 die Komotauer Jesuiten (51)

für umgerechnet 29.990 rheinische Gulden erwarben. Da sie sogleich einen Hof für 1.400 fl. rhn. einem anderen Interessenten überließen, belief sich der Wert von Welmschloß nunmehr auf 28.590 fl. rhn. //

Komotau (Vorstadt):	Ansiedlung vor der königlichen Stadt Komotau am Ende der „Langen Gasse“ // 1773 standen hier lediglich ein Meierhof , den die Jesuiten aus geschenkten Grundstücken gebildet hatten, und eine von ihnen der Stadt Komotau abgekaufte zweigängige Mahl-u. Brett Mühle (sog. „Jesuitenmühle“). //	(52)
	Der Hof wird 1780 parzelliert und die Grundstücke in Erbpacht vergeben. Sie werden „größtenteils“ von Komotauer Bürgern erworben. //	(52)
	1846 Ansiedlung Komotau: 15 H / 110 E / Jesuitenmühle (vmtl. in EP / 1828 noch dominikal)	(52)
Michanitz: (½ Std. ö. von Komotau)	Dorf (gehört zum Gut Schönlinde der Stadt Komotau) mit Welmschlosser Anteil, der aus einem Meierhof besteht. / Der Hof wird 1780 parzelliert und die Grundstücke in Erbpacht vergeben. Im Dorf-Anteil entsteht eine kleine Ansiedlung.	(32) (47)
	1846 Michanitz (beide Anteile): 35 H / 125 E	(54)
	1846 Michanitz (Anteil Welmschloß): 11 H / 50 E	(55)
Pruß: (¾ Std. sw. von Welmschloß)	Dorf mit Meierhof und einer zweigängigen Mahl-Mühle / Der Hof wird 1780 parzelliert und die Grundstücke in Erbpacht vergeben. //	(47)
	1787 Pruß: keinerlei Angaben über Wohnhäuser und Einwohnerschaft, nur folgender Hinweis: „ein zerstückter Meyerhof mit einem mitten im Teich aufgeführten, nunmehr aber gänzlich abgetragenen Schloßchen.“	(49)
	1846 Pruß: 26 H / 100 E / 1 Mahl-Ml (2 Gänge / vmtl. EP). 1 WH	(55)
	Pruß war bis 1620 ein selbständiges Gut. Im Zusammenhang mit der protestantischen Rebellion wurde es nach der verlorenen Schlacht am Weißen Berg vom Habsburger Staat konfisziert und 1628 zusammen mit dem Gut Weschitz an die Komotauer Jesuiten verkauft.	(51)
Trusenz: (¾ Std. sö. von Welmschloß)	Dorf mit Meierhof und Schäferei / Meierhof samt Schäferei werden 1780 parzelliert und die Grundstücke in Erbpacht vergeben. //	(47)
	1787 Trusenz: 30 H // () E	(49)
	1846 Trusenz: 31 H / 132 E	(56)
	1846: „Der beim Dorf sonst bestandene Schafteich wird schon längst als Wiese benutzt.“	(56)
Weschitz: (¾ Std. wsw. von Welmschloß)	Dorf („unweit der Eger“) mit dominikalem Schloss, Meierhof , Schäferei und Schüttdoden sowie einer Überfuhr. / Meierhof samt Schäferei werden 1780 parzelliert und die Grundstücke in Erbpacht vergeben. //	(47)
	1787 Weschitz: 24 H / () E	(49)
	1846 Weschitz: 30 H / 108 E / dominikal : 1 Schloss, 1 Schüttdoden / <u>evtl. in EP</u> : Wodamühle (2 Gänge) u. Überfuhr //// 1 WH	(56)
	1846: „Die ehemals bei dem Dorfe bestandenen Weingärten sind schon längst in Getreidefelder verwandelt.“ / Im Jahr 1828 existierten noch die Ruinen der einstigen dominikalen Schäferei.	(57) (58)
	Weschitz war bis 1620 ein selbständiges Gut. Im Zusammenhang mit der protestantischen Rebellion wurde es nach der verlorenen Schlacht am Weißen Berg vom Habsburger Staat konfisziert und 1628 zusammen mit dem Gut Pruß an die Komotauer Jesuiten für umgerechnet rd. 32.440 rheinische Gulden verkauft.	(51)

Diaschin (Dlazin): (1 Std. ö. von Welmschloß)	Anteil an dem Pfarrdorf Ploscha (Herrschaft Postelberg) // Das Gut Diaschin gehörte dem Prager Spital zu St. Paul und wurde nach dessen Aufhebung erst dem neuen Armenhaus St. Bartholomäus übertragen, dann aber dem weltlichen Stiftungsfonds zugeschlagen und die Verwaltung dem Staatsgut Welmschloß zugeteilt. „Die Unterthanen“ entrichten jedoch ihre Zinsungen weiterhin an das k. k. Kameral-Zahlamt in Prag und unterstehen lediglich in Hinblick auf die Grundbuchführung und Personal-Gerichtsbarkeit dem Welmschlosser Dominium.	(59)
	1846 Ploscha: 62 H / 395 E	(60)
	davon Gut Diaschin : 14 H / 88 E	(60)

- (1) Zum Wert der Besitzungen 1623-28:
 Welmschloß: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 14 (Saazer Kreis), Prag 1846; S. 78 //
- Das Dominium Welmschloß wurde im Zusammenhang mit der protestantischen Rebellion nach der verlorenen Schlacht am Weißen Berg vom Habsburger Staat konfisziert und an den böhmischen Statthalter Karl v. Liechtenstein verkauft. Der veräußerte das Gut an einen Grafen Czernin v. Chudenitz, von dem es 1623 die Komotauer Jesuiten für umgerechnet 29.990 rheinische Gulden (25.700 Schock Meißner Groschen) erwarben. Da sie sogleich einen Hof für 1.400 fl. rhn. (1.200 Schock Meißner Groschen) einem anderen Interessenten überließen, belief sich der Wert von Welmschloß nunmehr auf 28.590 fl. rhn. [24.500 Schock Meißner Groschen (a-b). / 1621/30 hatten It. SCHALLER 36.000 Meißner Schock Groschen den Wert von ca. 42.000 Rheinischen Gulden (c). / Das ergibt ein Verhältnis 1:1,167.
- (a) SOMMER, ebd., S. 78
 (b) DLASK, Laurenz Albert: Vollständiger Umriß einer statistischen Topographie des Saazer Kreises im Königreich Böhmen. Prag 1828; S. 737
 = PONFIKL, Josef Eduard: Vollständiger Umriß einer statistischen Topographie des Königreiches Böhmen; Bd. 4 //
 b1) Průß u. Weschitz: PONFIKL, ebd., S. 737 // [4.911, 7.000, 1.884 u. 14.000 Schock Meißner Groschen (: 27.795) = 32.437 fl. rhn.)
 b2) Michanitz: ebd., S. 738 // (3.564 Schock Meißner Groschen = 4.160 fl. rhn.)
 (c) SCHALLER, Jaroslav: Topographie des Königreiches Böhmen. Bd. 1 (Rakonitzer Kreis), Prag 1785; S. 830
- (2) Eigentümer bis 1773: SOMMER, ebd., S. 78
 (3) Eigentümer 1773-1813: ebd., S. 78
 (4) Versteigerungsankündigung Mai 1807: OESTERREICHISCH-KAISERLICHE PRIVILEGIIRTE **WIENER ZEITUNG**, Nr. 40, vom 20. Mai 1807, S. 2353 //
 Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 18. Januar 2018 //
- (5) Schloss Welmschloß:
 A) <http://www.zanikleobce.cz/index.php?detail=1442421> / Abgerufen: 31. Januar 2018
 B) Seite „Velemyšleves“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 17. Mai 2017, 17:11 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Velemyšleves&oldid=165594083> (Abgerufen: 31. Januar 2018, 11:45 UTC)
 C) Příspěvatelé Wikipedie, 'Velemyšleves', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 18. 01. 2018, 13:00 UTC, <<https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Velemyšleves&oldid=15756976>> [získáno 31. 01. 2018]
- (6) Schloss Weschitz: <http://www.zanikleobce.cz/index.php?lang=d&detail=1136252> / Abgerufen: 31. Januar 2018
 (7) Zum Verkauf 1813: o.a. SOMMER, Bd. 14 (1846), S. 78
 (8) Zum Gut Kolosuruk: SOMMER, ebd., S. 86 f. //
 Dieses aus nur einer Ortschaft bestehende stets weltliche Dominium (andere Schreibweise „Kollosgruk“) beinhaltete auch einen **kleinen säkularisierten Besitz** – und zwar einen Meierhof samt Schäferei und 9 erbuntertägigen Wohnhäusern. Er gehörte zum Gut **Deutsch-Zlatnik**, das zuvor Eigentum der Fronleichnambruderschaft in Brůx gewesen war (s. dazu die Aufstellungen **KOLLOSORUK** und **Deutsch-ZLATNIK**).
- (9) Zu Nobilitierung:
 A) MERAUVIGLIA-CRIVELLI: Rudolf Johann Graf: Der böhmische Adel. Nürnberg 1886; S. 273 /
 Der Autor fügt seinen Angaben über den jeweiligen Zeitpunkt der beiden Standeserhöhungen die Bemerkung hinzu: „Die Familie ist zahlreich über Böhmen ausgebreitet“ (ebd.).
 B) KAISERLICHE KÖNIGLICHE SCHLESISCHE **TROPPAUER ZEITUNG**, Nr. 37, vom 8. Mai 1818; S. 314 //
 Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 18. Januar 2018 //
 Unter Berufung auf die WIENER ZEITUNG wird hier mitgeteilt, daß Wenzel und Johann Benischko Edle v. Dobroslaw, Besitzer der landtäflichen Güter Welmschloß und Kolosgruk, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates erhoben worden sind. Dagegen schreibt SOMMER, daß Wenzel B. diesen Titel mit dem Prädikat „von Dobroslaw“ 1806 erhalten habe (a) ebd., S. 86). An anderer Stelle sagt er jedoch, dies sei im September 1816 geschehen (b) ebd., S. 78). Diese Zeitangabe hat er vermutlich von PONFIKL übernommen, bei dem u.a. zu lesen ist, daß 1807 das Gut Welmschloß von Wenzel B. gekauft worden sei, „welcher später geadelt und am 28 September 1816 zum Ritter proklamiert wurde“ (c) ebd., S. 738). Die Informationen beider Autoren treffen nicht zu.
 (a) o.a. SOMMER, Bd. 14 (1846); S. 86
 (b) ebd., S. 78
 (c) o.a. PONFIKL, Bd. 4 (1828); S. 738
- (10) A) Abtretung 1818: SOMMER, Bd. 14 (1846); S. 78 //
 B) Zum Gut Lischnitz: SOMMER, ebd., S. 90
- (11) A) Verkauf 1822: ebd., S. 78 //
 B) Zur Tätigkeit als Bürgermeister: http://www.heimatkreis-komotau.de/goerner_dobrauer.htm / Abgerufen: 18. Januar 2018
 C) Zur Nobilitierung: MEGERLE v. MÜHLFELD, Johann Georg: Österreichisches Adels-Lexikon des achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert (1701-1820). Wien 1822; S. 268
- (12) Gut Welmschloß 1828: DLASK, Laurenz Albert: Vollständiger Umriß einer statistischen Topographie des Saazer Kreises im Königreich Böhmen. Prag 1828; S. 737 //
 = PONFIKL, Josef Eduard: Vollständiger Umriß einer statistischen Topographie des Königreiches Böhmen; Bd. 4 // (gesamter Artikel: S. 730-739)

DLASK bzw. PONFIKL gibt 5 Dörfer (Welmschloss, Michanitz, Pruß, Trusenz, Weschitz) und 3 Dorf-Anteile an. Michanitz ist aber lt. SOMMER (a) ein Dorf-Anteil, daher habe ich dessen Zählung übernommen.

(a) SOMMER, ebd., S. 81

- (13) Bodenqualität u. Lage (Zitat): PONFIKL, ebd., S. 730
(14) Zur Erbpacht: ebd.
(15) Betriebe in Eigenregie: ebd., S. 731, 732
(16) Dominikaler Besitz in Weschitz: ebd., S. 734
(17) Dominikaler Besitz in Komotau: ebd., S. 735
(18) Erbfall 1844: SOMMER, Bd. 14 (1846); S. 77
(19) Schätzwert 1845: WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845; S. 1181
(20) Gut Welmschloß 1846: SOMMER, ebd., 77 ff. // (gesamter Artikel: S. 77-81)
(21) Zum dominikalen Besitz: ebd., S. 78 f.
(22) **A)** Zum Braunkohlen-Bergwerk: ebd., S. 79 //
B) Zur Jahresproduktion 1819 u. deren Geldwert: PONFIKL, ebd., S. 151 //
PONFIKL spricht jedoch stets von Stein- und nicht von Braunkohle (wie es zutreffend Sommer und alle anderen Quellen tun) – obwohl er ihr Äußeres samt Eigenschaften eindeutig als Braunkohle beschreibt (a) //
Der Montanbetrieb auf Gut Welmschloß ging später offensichtlich in andere Hände über. Im Januar 1907 wurde im Amtsblatt das „Braunkohlen-Grubenfeld „Lipsia“ [Leipzig] bei Welmschloß“ feilgeboten. Der Schätzwert betrug 41.085 ö. Kronen (b).
(a) PONFIKL, Bd. 4 (1828); S. 150 f.
(b) **PRAGER TAGBLATT**, 31 Jg., Nr. 10 vom 10. Januar 1907; S. 14 // (= Amtsblatt v. 9. Januar 1907)
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 22. Januar 2018 //
- (23) Weschitz: SOMMER, ebd., S. 80 f.
(24) Trusenz, ebd., S. 80
(25) Komotau: ebd., S. 81
(26) Michanitz: ebd.
- (26.1) SELNER, Friedrich: Statistische Tafeln des Saazer Bezirkes (Saazer Kreises, im Königreiche Böhmen) für die politische Administration. Prag 1864; S.12. f.
(26.2) ebd., S. 98
- (27) **A)** Verkauf 1868: Seite „Franz Horsky“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. Oktober 2017, 08:14 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Franz_Horsky&oldid=170246688 (Abgerufen: 31. Januar 2018, 11:47 UTC) /
Dieser Artikel basiert auf einem gemeinfreien Text aus Meyers Konversations-Lexikon, 4. Auflage von 1888 bis 1890.
B) Einlagewert Landtafel 1868: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874; S. 76
- (28) Zur Biographie:
A) o.a. Wikipedia-Artikel „Franz Horsky“.
B) BLKÖ, Bd. 9 (1863): https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Horsky,_Franz / Abgerufen: 31. Januar 2018
C) Zum Adel: o.a. MERAUIGLIA, S. 10
D) Zum Enkel Adolf Richter: Seite „Kolín“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 30. Dezember 2017, 20:57 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kol%C3%ADn&oldid=172429208> (Abgerufen: 31. Januar 2018, 11:55 UTC) ////
Zum Enkel s. außerdem:
<http://www.cestyapamatky.cz/kolinsko/kolin/kolinska-reparska-drazka> / Abgerufen: 01. Februar 2018
<http://www.cestyapamatky.cz/kolinsko/ovcary/dvur-frantiskov> / Abgerufen: 01. Februar 2018
- (29) Zu den anderen beiden Gütern:
A) Kolin: JECHT, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874; S. 29
B) Saar.: ebd., S. 59
- (30) Gut Welmschloß 1874: JECHL, ebd., S. 76 (Einlagewert), 106 (Umfang)
(31) Zu den anderen beiden Gütern: ebd., S. 106 (Umfang), S. 29 u. 59 (Einlagewert)
(32) Gut Welmschloß 1877: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877; S. 72-73 // (Eintrag 906)
(33) Gut Welmschloß 1880: PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880; S. 158 f.
(34) Verkauf 1881: Seite „Velemyšev“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 17. Mai 2017, 17:11 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Velemy%C5%A1eves&oldid=165594083> (Abgerufen: 31. Januar 2018, 11:45 UTC)

(35) **A) Zur Familie Zuleger:** https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Liste_der_Industriedenkmale_in_%C5%BDatec&oldid=171920218 (Abgerufen: 31. Januar 2018, 19:10 UTC) //

Hier: 1.) „**Liste der Industriedenkmale in Zatec**“:

„Die Liste der Industriedenkmale in Zatec ... enthält die wichtigsten Industriedenkmale, unabhängig davon, ob sie unter Denkmalschutz stehen oder nicht. Dazu gehören neben öffentlichen und gewerblichen Gebäuden auch die zahlreichen Hopfenhandelshäuser, die zur Trocknung und Verarbeitung von Hopfen in der Stadt Saaz gebaut wurden und noch heute das Stadtbild von Zatec prägen.“

bzw.: 1.1.) „**Liste der Hopfenhandelshäuser**“:

„Die wichtigsten Hopfenlager der Hopfenhandelsfirmen sind in der Liste „Památky pěstování a zpracování chmele a výroby piva v Žatci“ (Denkmäler bezüglich Anbau und Verarbeitung von Hopfen und der Bierproduktion in Saaz) zur Bewerbung um das UNESCO-Weltkulturerbe eingetragen ... Sie bestehen meist aus einzelnen Bauten für die Trocknung und Lagerung von Hopfen (Sušárna a sklad chmele). Insgesamt sind 96 Objekte ausgewählt worden, davon 75 in der Denkmalzone „Hopfenhandel und Bierherstellung in der Prager Vorstadt“ ... 13 im städtischen Denkmalreservat der Altstadt ... und 8 in übrigen Bereichen der Stadt ...“ //

In den Ausführungen zu dieser Liste ist auch zu lesen: „**Die Familie Zuleger gehörte zu den bedeutendsten Hopfenhändlern in der Saazer Region** ...“ //

Der wohl berühmteste Träger dieses Namens ist der Hopfenbauer und Politiker **Theodor Zuleger** [1858-1929 / (a)]. Ob und in welchem Verwandtschaftsverhältnis er zu Carl und Christof Zuleger steht, konnte ich nicht ermitteln.

Geboren in **Grün** (Louka) übernahm er 1881 einen Bauernhof in **Libotschan** bei Saaz. Mit der Wahl zum dortigen Bürgermeister begann 1883 auch seine politische Karriere. Im selben Jahr wurde er Mitglied des Saazer Bezirksamtes, später dann stellvertretender Bezirksbürgermeister. Theodor Z. engagierte sich in zahlreichen regionalen Gesellschaften, so gehörte er u.a. dem „Komitee der Hopfenzüchter und des Hopfenmarktes in Saaz“ an (a). 1932 widmete der Saazer Hopfenbauverein ihm und zwei anderen „bedeutenden Hopfenbauern“ ein Denkmal (b).

(a) Příkladové Wikipedie, „Theodor Zuleger“, Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 27. 10. 2016, 13:31 UTC. <https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Theodor_Zuleger&oldid=14241074> [získáno 4. 02. 2018]

(b) <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Saaz-Hopfenverein-Denkmal.jpg> / Abgerufen: 4. Februar 2018

B) Zum Hopfenhandelshaus Christof Zuleger & Sohn (Saaz):

https://portal.zedhia.at/page/public/cpa_000268-287/compass-1911-iii-band-teil-1 / Abgerufen: 02. Februar 2018

https://portal.zedhia.at/page/public/cpa_000225-358/compass-1914-iv-band / Abgerufen: 02. Februar 2018

https://portal.zedhia.at/page/public/cpa_000523-385/compass-1918-iv-band / Abgerufen: 02. Februar 2018

1911 gab es in Saaz u.a. vier Zuleger-Firmen, die sich mit dem Hopfenhandel befaßten (a): (1.) **Christof Zuleger & Sohn**; (2.) Edmond Zuleger & Sohn (mit Dependence in **Libotschan**); (3.) Engelbert Zuleger Company (mit Dependence in **Grün** [Engelbert Z. (1813–1889) gründete das Unternehmen und verlegte es 1858 nach Saaz (b)] und (4.) die „**Gebrüder Zuleger**“. Bei Ihnen handelt es sich um **Carl und Franz Zuleger, denen das landtäfliche Gut Pröhlig gehörte (c) und die beide 1905 starben (c)**. // Zu Pröhlig zählte auch das Gut (Klein) Straupitz. Dort ereignete sich im Juli 1880 ein tragischer Unglücksfall. Die beiden fünf- und neunjährigen Söhne der Brüder Carl und Christof Z. spielten auf dem Gelände von Straupitz in einer Sandgrube und wurden verschüttet. Der Fünfjährige konnte nur noch tot geborgen werden, sein älterer Cousin erlitt bei der Rettungsaktion durch einen Spatenstich eine lebensgefährliche Verletzung (d). Der Zeitungsbericht nennt jedoch weder die Namen der beiden verunglückten Kinder, noch ordnet er sie dem jeweiligen Vater zu. // Die Firma „Christof Zuleger & Sohn“ war lange Jahre ein wichtiger Aufkäufer von Hopfen – so z.B. 1896, 1902, 1904, 1905 etc. (e).

(a) https://portal.zedhia.at/page/public/cpa_000268-287/compass-1911-iii-band-teil-1 / Abgerufen: 02. Februar 2018 //

Die mehrbändige COMPASS-Ausgabe 1911 enthält „Informationen zu rd. 50.000 Industrie-, Handels- und Exportunternehmen Österreich-Ungarns nach 16 Branchen unterteilt sowie orts- und namensalphabetisch geordnet“ (ebd.)

(b) https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Liste_der_Industriedenkmale_in_%C5%BDatec&oldid=171920218 (Abgerufen: 31. Januar 2018, 19:10 UTC)

(c) GAMBRINUS, Brauer- u. Hopfen-Zeitung, Wien; 32 Jg., Nr. 15, vom 01. August 1905; S. 574 (hier: „Firmeneintragen“)

(d) PRAGER TAGBLATT, 4. Jg., Nr. 198, vom 18. Juli 1880; S. 5 (Überschrift: „Verschüttet. Saaz“)

(e) GAMBRINUS, Brauer- u. Hopfen-Zeitung, Wien; 23. Jg., Nr. 21, vom 01. November 1896; S. 931 ff.

GAMBRINUS, Brauer- u. Hopfen-Zeitung, Wien; 29. Jg., Nr. 04, vom 15. Februar 1902; S. 153 ff.

GAMBRINUS, Brauer- u. Hopfen-Zeitung, Wien; 29. Jg., Nr. 24, vom 15. Dezember 1902; S. 1013, 1015, 1017 (rd. 890 Ballen = 8.906 kg)

GAMBRINUS, Brauer- u. Hopfen-Zeitung, Wien; 31. Jg., Nr. 21, vom 01. November 1904; S. 867 ff.

GAMBRINUS, Brauer- u. Hopfen-Zeitung, Wien; 31. Jg., Nr. 23, vom 01. Dezember 1904; S. 967 ff.

GAMBRINUS, Brauer- u. Hopfen-Zeitung, Wien; 32. Jg., Nr. 15, vom 01. August 1905; S. 571 (304 Ballen = 3.043 kg)

Die Presseorgane **PRAGER TAGBLATT** und **GAMBRINUS** sind zu finden über:

Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alpha_list.htm / Abgerufen: 02. Februar 2018

C) Zum Hopfenanbau in der Region Žatec:

Hinsichtlich des Hopfenanbaus liegt Tschechien „weltweit an dritter Position ... mit 4.783 ha.“ Und hier befindet sich „das bedeutendste Hopfenanbaugesbiet bei Žatec (Saaz), weitere bei Ústék (Auscha) und Dubá (Dauba) sowie Tršice (Tirschtitz)“ (a). //

Die Sorte „Saazer“ ist ... eine sehr alte Landsorte ... „Saazer“ Hopfen ist so etwas wie die „Mutter der Aromahopfen“ ... Das Anbaugesbiet Saaz (Žatec) in Böhmen/Tschechien ist weltberühmt für feinsten Hopfen und bestes Bier ... (b) //

Der Hopfen aus der Region wird Žatec wird überall in der Welt „wegen seines hohen Gehalts an bitteren Aromaten (Lupulin) geschätzt“ (c).

(a) Seite „Echter Hopfen“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 7. April 2018, 16:24 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Echter_Hopfen&oldid=176234518 (Abgerufen: 22. Juni 2018, 14:41 UTC)

(b) <http://www.eickelmann.de/Hopfen/index.php/lexikon/sorten/101-saazer> / Abgerufen: 02. Februar 2018

(c) Příkladové Wikipedie, „Žatec“, Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 21. 05. 2018, 19:50 UTC, <<https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C5%BDatec&oldid=16103661>> [získáno 22. 06. 2018]

(36) **A) Zum Gut Pröhlig 1880:** PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880; S. 458

B) Zum Gut Pröhlig 1886: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz, Prag 1886; S. 88 (Eintrag 624)

(37) **A) Zum Brauhaus Welmschloß:** **GAMBRINUS**, Brauer- u. Hopfen-Zeitung, Wien; 21. Jg., Nr. 8, vom 15. April 1894; S. 266 //

Meldung über die Biererzeugung der Brauerei Welmschloß, in welcher der Braumeister und bisherige Pächter Albert Pilat bereits als deren Besitzer bezeichnet wird. //

B) Zum Wert der Brauerei 1902: **PRAGER ABENDBLATT**, Nr. 69, vom 24. März 1902; (S. 7) //

Meldung über die Gründung der ersten landwirtschaftlichen Genossenschaftsbrauerei und Mälzerei in Welmschloß bei Saaz mittels einer entsprechenden Umwandlung der bisherigen Privatbrauerei des Albert Pilat.

C) Zum Verkauf 1917: **DER ÖSTERREICHISCHE BIERBRAUER**. Prag; Wien, 45. Jg., Nr. 9, vom 30. Oktober 1917; S. 90

D) Zu den Eigentümern bis 1924: <http://www.pivety.com/1948/1948/V/Velemysleves.html> / Abgerufen: 31. Januar 2018

Die o.a. drei Presseorgane sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 02. Februar 2018

- (38) **A)** Zum Gut Pröhlig 1891: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., verm. u. verb. Ausgabe, Prag 1891; S. 689 ////
B) Zum Todesjahr von Carl Zuleger: **GAMBRINUS**, Brauer- u. Hopfen-Zeitung, Wien; 32 Jg., Nr. 15, vom 01. August 1905; S. 574 (hier: „Firmeneintragen“)
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 02. Februar 2018
- (39) Zur Abtretung 1885:
Ein direkter Hinweis auf das Jahr 1885 ließ sich zwar nicht finden. Da aber 1885 mit dem Umbau des Schlosses begonnen wurde (a), kann man davon ausgehen, daß dieser bereits von Christof Zuleger veranlaßt worden ist.
(a) <http://www.zanikleobce.cz/index.php?detail=1442421> / Abgerufen: 31. Januar 2018
- (40) Zum Sohn Karl:
A) **TEPLITZ-SCHÖNAUER ANZEIGER**, 42. Jg., Nr. 67, vom 14. Juni 1902; S. 9 //
B) **PRAGER TAGBLATT**, 26 Jg., Nr. 255, vom 16. September 1902; S. 4 (Rubrik „Sport“) //
C) **ÖSTERREICHISCHE FORST-ZEITUNG**, 22. Jg., Nr. 32, vom 05. August 1904; S. 275 //
Die drei Presseorgane sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 02. Februar 2018
In den o.a. drei Zeitungsberichten geht es stets um Hundeausstellungen bzw. „Prüfungssuchen für Jagdhunde“, in denen Karl (Carl) Zuleger aus Welmschloß bei Saaz mit seinen „Deutsch-Kurzhaar-Vorsteherhunden“ entweder einen Ehrenpreis oder das „Championat“ errang. // Höchstwahrscheinlich hatte er in diesen Jahren schon die Gutsleitung inne.
- (41) Gut Welmschloß 1891: o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 690
- (42) Teilverkauf 1909: **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**, 59. Jg., Nr. 27, vom 3. April 1909; S. 281 // (Rubrik „Güterverkehr“) //
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 31. Januar 2018
- (43) Gut Velemyšleves nach 1919:
A) Přispěvatelé Wikipedie, 'Velemyšleves', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 18. 01. 2018, 13:00 UTC, <<https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Velemy%C5%A1leves&oldid=15756976>> [získáno 31. 01. 2018] //
B) Verkauf 1881: Seite „Velemyšleves“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 17. Mai 2017, 17:11 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Velemy%C5%A1leves&oldid=165594083> (Abgerufen: 31. Januar 2018, 11:45 UTC)
- (44) Bodenreform Meierhof Velemyšleves: o.a. Přispěvatelé Wikipedie, 'Velemyšleves', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 18. 01. 2018, [získáno 31. 01. 2018]
- (45) Schloss u. Gut Velemyšleves nach 1948: o.a. Wikipedia-Artikel „Velemyšleves“ (Abgerufen: 31. Januar 2018)
- (46) Schloss Velemyšleves: ebd.
- (47) SOMMER, Bd. 14 (Kreis Saaz), 1846; S. 79
- (48) ebd., S. 80 //
Ein neuer Schafhof wird von SOMMER nicht eigens erwähnt. Da aber die Gutsherrschaft 1846 eine Herde von fast 490 Schafen und Lämmern besitzt (a), ist davon auszugehen, daß sich auf dem dominikalen Gelände auch eine entsprechende Schäferei befindet.
(a) SOMMER, ebd., S. 79
- (49) SCHALLER, Jaroslav: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 7 (Saazer Kreis), Prag; Wien 1787, S. 203
- (50) ebd., S. 80
- (51) **A)** ebd., S. 78
B) PONFIKL, Bd. 4 (Kreis Saaz), 1828, S. 737
- (52) **A)** SOMMER, ebd., S. 81
B) PONFIKL, ebd., S. 735
- (53) SOMMER, ebd., S. 81
- (54) WATTERICH (1845), S. 875 //
SOMMER gibt die Gesamtzahlen mit 24 Wohnhäusern und 125 Einwohnern an (a).
(a) SOMMER, ebd., S. 158
- (55) SOMMER, ebd., S. 158
- (56) ebd., S. 80
- (57) ebd., S. 81
- (58) PONFIKL, ebd., S. 734
- (59) SOMMER, ebd., S. 80
- (60) ebd., S. 72 (Dorf Ploscha / Hrsch Postelberg)

Abkürzungen:

BrWnBr	= Branntweinbrennerei
C.M.	= Conventionsmünze / Conventions-Münze
E	= Einwohner (männlich / weiblich = insgesamt)
EP	= Erbpacht
evtl.	= eventuell
EW	= Einlagewert Landtafel
fl. rhn.	= Gulden rheinisch / Rheinischer Gulden
GB	= Grundbesitz
gg.	= gegen
GR	= Grundsteuer
Gw	= Gewässer (Flüsse, Bäche, Sümpfe)
H	= Häuser (stets Wohnhäuser)
Hrsch	= Herrschaft
JPr	= Jahresproduktion
KR	= Katastral-Reinertrag
Mhf	= Meierhof / Meierhöfe
Ml	= Mühle
ö. Kronen	= österreichische Kronen
ö.W.	= österreichische Währung
pzl	= parzelliert
rhn.	= rheinisch
SB	= säkularisierter Besitz
Std.	= Stunde / Stunden
vmtl.	= vermütlich
VP	= Verkaufspreis
WH	= Wirtshaus
W.W.	= Wiener Währung (Verhältnis W.W. : C.M. = 2,5 : 1)
ZP	= Zeitpacht

Himmelsrichtungen:

n.	= nördlich
ö.	= östlich
sö.	= südöstlich
sw.	= südwestlich
wsw.	= west-südwestlich